

TOPMELDUNG

"SWISSECS"

Klimawandel schadet Schweiz erheblich

Bern (energate) - Der Klimawandel wird erhebliche negative Auswirkungen auf die Schweiz haben. "Laut einer Prognose werden die Schweizer Gletscher bis zum Jahr 2085 komplett geschmolzen sein", sagte Felipe Calderón, ehemaliger Präsident von Mexiko, am zehnten Swiss Energy and Climate Summit ("SwissECS") in Bern. Dies würde beispielsweise die hiesige Tourismusbranche stark belasten und sich negativ auf die Schweizer Wirtschaft auswirken. "Massnahmen gegen den Klimawandel sind günstiger als die Konsequenzen wenn nichts getan wird", so Calderón weiter. Massnahmen müssten insbesondere in den Bereichen Verkehr, Landwirtschaft und Energie ergriffen werden. "Das Energiesystem muss grundsätzlich geändert werden", sagte der Ex-Präsident.

Die Technologien dazu seien bereits vorhanden und auch wirtschaftlich. So seien in den letzten Jahren etwa die Preise für Solaranlagen massiv gesunken. Damit die neuen Technologien auch zum Einsatz kommen, braucht es jedoch auch die entsprechenden Rahmenbedingungen: "Um das System zu ändern, braucht es die richtige Politik", sagte Calderón. Es sei wichtig, das Problem "Klimawandel" schnell anzupacken. Davon profitiert laut dem Mexikaner nebst der Natur auch die Wirtschaft: "Investitionen in Energieeffizienz schaffen dreimal mehr Arbeitsplätze als Investitionen in fossile Energien", so Calderón.

Anders als der mexikanische Ex-Präsident forderte der Schweizer Bundespräsident Johann Schneider-Ammann (FDP) ein überlegtes Vorgehen bei der Umsetzung von Klimaschutzmassnahmen. "Die Wirtschaft und die Produzenten brauchen Zeit", so Schneider-Ammann in Bern. In diesem Kontext kritisierte der Bundespräsident auch die Volksinitiative zur "Grünen Wirtschaft". "Die Initiative will viel zu viel in viel zu kurzer Zeit." Die Politik müsse vielmehr verstehen, was der realen Wirtschaft zugemutet werden kann und dann realistische Ziele beschliessen. Grundsätzlich sei es wichtig, den Unternehmen möglichst viele Freiheiten zu lassen, da sich diese von sich aus nachhaltig entwickeln würden.

Diese Meinung vertrat auch der FDP-Nationalrat Christian Wasserfallen: "Wir haben in der Schweiz sehr viele innovative

INHALTSVERZEICHNIS

Klimawandel schadet Schweiz erheblich	1
Energieinsel als Speicher-Alternative	2
Axpo: Nachbildung beweist Herstellerverschulden	2
Swisscom intensiviert Kooperation mit Speicherhersteller Sonnen	3
VSE zufrieden mit Nationalratsentscheid	3
Climeworks tritt Forschungskonsortien bei	3
Importiertes Öl und Gas günstiger	4
Baake plädiert für Exit-Strategie aus fossilen Strukturen	4
Deutsche Solarmaschinen sind Exportschlag	4
BGR weist Vorwurf der Einflussnahme zurück	5
VIK-Index gibt leicht nach	5
USA planen 86.000 MW Offshore-Wind	5
IEA geht von Erdöl-Überangebot aus	5
Marktdaten	6

Unternehmen", so der FDP-Nationalrat. Dank dieser Innovationen stehe die Schweiz in Sachen Nachhaltigkeit im internationalen Vergleich auch sehr gut da. Dieser Darstellung widersprach die Grünen-Präsidentin Regula Rytz. "Die Schweiz hat sich bei der Klimapolitik von einem Musterknaben zu einem Sorgenkind entwickelt", sagte Rytz. Unterstützt wurde Rytz vom ETH-Professor Anton Gunzinger: "In Bezug auf die neuen erneuerbaren Energien macht die Schweiz zu wenig", sagte der Professor. Schuld daran sei die bürgerliche Politik, die den Ausbau von erneuerbaren Energien bremse.

Als Vertreter der bürgerlichen Politik liess Wasserfallen diesen Vorwurf nicht auf sich sitzen. "Konkrete Erneuerbaren-Projekte werden nicht von den Bürgerlichen verhindert", so Wasserfallen.

Er spielte dabei auf den geplanten Ausbau der Grimsel-Staumauer an, der unter anderem in grünen Kreisen auf Widerstand stiess, da dabei einige Moorbiootope überflutet werden sollten. Neben der Wasserkraft scheiterte auch der Ausbau der Windenergie regelmässig am Widerstand der Umweltschützer. In diesem Punkt stimmte auch der ETH-Professor dem FDP-Politiker zu. "Um die Atomkraftwerke zu ersetzen, brauchen wir die Windenergie", sagte Gunzinger. Rund 700 Windräder seien für die Schweiz realistisch. Aktuell sind es knapp 70./si

SCHWEIZ

SWISSECS

Energieinsel als Speicher-Alternative

Bern (energate) - Meerespumpspeicherwerke könnten künftig eine weitere Möglichkeit zur Energiespeicherung bieten. Das sagte Frank Verschraegen, Projektleiter bei der belgischen Deme Group, am diesjährigen Swiss Energy & Climate Summit in Bern. Dort stellte er sein Projekt "E-Island" vor, das im Meer gebaut werden soll und mit Seewasser funktioniert. Er sieht es als Alternative zu den Pumpspeicherwerken, von denen es viele in der Schweiz gibt. Pumpspeicherung sei derzeit die einzige Möglichkeit, Energie in grossen Mengen und zuverlässig zu speichern. Ihr Nachteil sei jedoch, dass sie nicht überall gebaut werden könnten. Sie bräuchten eine grosse Infrastruktur und seien schwierig durchzusetzen. Zudem gebe es mitunter an den betreffenden Standorten inzwischen Wasserknappheit.

Verschraegen plant vor der belgischen Küste ein sogenanntes "iLand". Bislang gibt es nur Pläne, denn die belgische Regierung plane erst ein neues Energiegesetz. Es gebe aber ein grosses Interesse an dem Konzept, Banken wollten investieren. "Man kann also sagen, dass es wirtschaftlich sein wird", so Verschraegen in Bern. Der "Speicher auf offener See" soll vier Kilometer lang und 2,5 Kilometer breit sein. Technisch sei das Projekt möglich. Die Deme Group hat eine ähnliche Insel bereits im arabischen Golf gebaut, allerdings vorgesehen zur Ölbohrung. "Sie befindet sich zwar auf dem Meer, aber das Arbeiten ist wie an Land", so der Manager, was Vorteile bringe. Er räumte ein, dass die Insel ein Eingriff in die Natur sei. Auf der anderen Seite entstehe ein neuer Gezeitenstrand. Auch könne Netzstabilität mittels Batterien teilweise besser erreicht werden.

Das "iLand" sei aber nicht nur eine neue Speichertechnologie, sie könne auch ein Standort für Energieerzeugungsanlagen sein. So könnten auf der Insel künftig auch Windenergieanlagen einen Standort finden. Hier könne der Vorteil der Offshore-Windenergie genutzt werden, obwohl die Anlagen an Land stehen. Auch könnten schwimmende Fotovoltaikanlagen zum Einsatz kommen. Die Solarzellen würden auf diesem Wege gekühlt und der Stromertrag falle höher aus. Auch Atomkraftwerke könnten auf der Insel stehen und

müssten sich nicht mehr an Land befinden, so Verschraegen. Zu den genauen Kosten des Projekts wollte er sich nicht genau äussern, in früheren Präsentationen war von 1,5 Mrd. Euro die Rede. Die Insel müsse überdies in flachen Gewässern von fünf bis 20 Metern Tiefe entstehen./df

"BEZNAU 1"

Axpo: Nachbildung beweist Herstellerverschulden

Böttstein (energate) - Das Eidgenössische Nuklearsicherheitsinspektorat (Ensi) hat die Materialuntersuchungen des Energiekonzerns Axpo zu den Unregelmässigkeiten in seinem Kernkraftwerk "Beznau 1" teilweise bestätigt. Das teilte Axpo mit. Demnach war das Ensi bei einem Teil der Materialuntersuchungen präsent. Diese würden beweisen, dass die Unregelmässigkeiten im Reaktordruckbehälter des Kernkraftwerks herstellungsbedingt und nicht betriebsinduziert sind.

Im Juli 2015 wurden im Rahmen der jährlichen Revision mittels Ultraschallmessungen Einschlüsse im Mantel des Reaktors in Beznau 1 entdeckt. Als Folge konnte das Kraftwerk nicht wie vorgesehen wieder ans Netz gehen. Auch die geplante Inbetriebnahme im Oktober 2015 konnte nicht realisiert werden. Später plante Axpo das Wiederanfahren für Ende Juli 2016. Im Mai 2016 hatte Axpo dafür Untersuchungsergebnisse an das Ensi vorgelegt, die nachweisen sollten, dass die Unregelmässigkeiten aus dem Herstellungsprozess des Reaktordruckbehälters stammen.

Die gemäss Axpo nicht-metallischen Einschlüsse im Reaktordruckbehälter seien entsprechend nicht im Rahmen des Betriebs der Anlage entstanden. Unter anderem aufgrund dieser Erkenntnis plant der Energiekonzern die Wiederinbetriebnahme des Kernkraftwerks nun per Ende 2016. Eine von Greenpeace in Auftrag gegebene Studie kritisiert jedoch die Befunde. Demnach seien die vorgelegten Ultraschalluntersuchungen und Befund-Ergebnisse für eine Bewertung nicht ausreichend. Insbesondere zweifelt die Studie an der Vergleichbarkeit der untersuchten Materialproben.

Nun stehe fest, dass die von Axpo im Frühjahr hergestellte Nachbildung als Materialprobe repräsentativ ist und den Anforderungen als Nachweis der Integrität genüge, so der Energiekonzern. Zudem haben erste Ultraschallmessungen bestätigt, dass sich während des Herstellungsprozesses der sogenannten Replika Einschlüsse gebildet haben, die denen des infrage stehenden Reaktordruckbehälters gleichen.

In den nächsten Monaten sollen weitere Untersuchungen und Bewertungen folgen, um den Sicherheitsnachweis zu erbringen. Dies soll noch im Laufe des Herbstes geschehen. Anschliessend wird das Ensi diesen prüfen und über die Bewilligung zum Wiederanfahren entscheiden./yc

DIGITALISIERUNG

Swisscom intensiviert Kooperation mit Speicherhersteller Sonnen

Olten/Wildpoldsried (energate) - Swisscom Energy Solutions weitet seine Zusammenarbeit mit dem deutschen Speicherhersteller Sonnen aus. Das sagte Sandra Trittin, Mitglied der Geschäftsleitung, zu energate. Die beiden Unternehmen arbeiten bislang in der Schweiz zusammen. "Hier werden Sonnen-Batterien in den Regelpool der Swisscom Energy Solutions eingebunden. In Zukunft wird dies auch in Deutschland möglich sein", so Trittin. Hierfür hätten die Unternehmen auch eine Partnerschaft in Deutschland gestartet. Für die nächsten 2.000 Kunden gebe es das Angebot einer Null-Euro-Strom-Flatrate. Kauft der Kunde eine Sonnen-Batterie und nimmt an der sogenannten "Sonnencommunity" teil, bekommt er eine "Sonnenbox" und hat damit eine Stromflatrate und somit keinerlei zusätzliche Stromkosten mehr.

Auf Basis der Swisscom-Energy-Solutions-Technologie, die gemäss eigenen Angaben in der Schweiz bereits für Primärregelenergie präqualifiziert ist, würden auch die Batterien in Deutschland zu einem Netzwerk miteinander verknüpft, um Regelenergie zu erbringen. Heute liefert die Swisscom Energy Solutions Primärregelenergie auf der Basis von 6.500 teilnehmenden Haushalten. Ein Angebot für Österreich gibt es noch nicht, sei aber möglich, so Trittin weiter.

Im Juni hatte Swisscom Energy Solutions mitgeteilt, ab dem dritten Quartal ein zusätzliches Angebot für die Sonnencommunity in der Schweiz zu ermöglichen. Dabei bietet Sonnen Schweizer Kunden mit einer Sonnen-Batterie erstmals die Möglichkeit, mit dezentralen Batteriespeichern am Regelenergiemarkt teilzunehmen und so Zusatzlöse zu erwirtschaften. Im Rahmen der Community erhalten Kunden beispielsweise einen Rabatt auf den Batteriekauf./df

ENERGIESTRATEGIE 2050

VSE zufrieden mit Nationalratsentscheid

Aarau (energate) - Der Nationalrat hat sich in der Beratung der Energiestrategie 2050 zum Marktprämien-Modell für die Schweizer Wasserkraft bekannt. Damit hat er gleich entschieden wie der Ständerat und bestehende Differenzen bereinigt. Der Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen (VSE) begrüsst diesen Entscheid zugunsten der "wichtigsten heimischen Energieressource". Nun gelte es, die Marktprämie in der Schlussabstimmung Ende September unter Dach und Fach zu bringen. "Das Marktprämien-Modell ist eine zielführende Massnahme für die wirtschaftlich angeschlagene Wasserkraft", so der VSE. Mit dem Modell sollen Wasserkraftwerke für ihren Strom, den sie im freien Markt unter den Gestehungs-

kosten verkaufen, eine Prämie von maximal einem Rappen pro kWh erhalten. Auf eine Zweckbindung dieser Fördermittel sei "richtigerweise" verzichtet worden.

Gemäss dem VSE werde die Marktprämie jedoch nicht reichen: "Über die Energiestrategie hinaus müssen weitere Massnahmen diskutiert werden, um die inländische Produktion endlich wieder rentabel zu machen", fordert der Verband noch weiterführende Fördermassnahmen. Die Wasserkraft sei die wichtigste strategische Komponente zur erfolgreichen Umsetzung der Energiestrategie 2050 des Bundesrats. Die geplante Wasserkraftsubventionierung sorgte im Nationalrat für hitzige Debatten./si

"POWER-TO-X"

Climeworks tritt Forschungskonsortien bei

Zürich (energate) - Das Cleantech-Unternehmen Clime-works beteiligt sich an drei europäischen "Power-to-X"-Projekten. Ziel sei es, wirtschaftliche Wege zur Umwandlung regenerativ erzeugten Stroms in stoffliche Energiespeicher und chemische Grundstoffe zu erschliessen. Das Unternehmen ist dafür mehreren Konsortien aus Industrie und Forschung beigetreten, teilte das Spin-off der ETH Zürich mit. Clime-works entwickelt seit 2009 Anlagen, die CO₂ aus der atmosphärischen Luft herausfiltern.

Im Power-to-Gas-Projekt "Store&Go" sollen drei innovative Energiespeicherkonzepte im grossen Massstab in Deutschland, der Schweiz und Italien entstehen. Das Budget des Projekts belaufe sich auf 28 Mio. Euro. In "Celbicon" will das Konsortium aus 13 Partnern effizientere, robustere und kostengünstigere CO₂-to-Chemicals-Technologien (Power-to-Chemicals) entwickeln. Im Vordergrund steht die elektro-katalytische und biologische Umwandlung von CO₂ zu chemischen Grundstoffen. Das Budget beträgt sechs Mio. Euro. Gefördert werden die Projekte seitens der EU und dem Schweizer Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation, so Clime-works.

Bei dem dritten Projekt handelt es sich um das deutsche Kopernikus-Teilprojekt "Power-to-X", das zur Dekarbonisierung der Energiesysteme beitragen und gleichzeitig den Anteil fossiler Rohstoffe in den wichtigen Leitmärkten Energie, Transport, Chemie reduzieren soll. Bei dem Projekt arbeiten die 46 Partner an der Realisierung einer integrierten, autarken Anlage zur Synthese von künstlichem Erdöl aus CO₂, Wasser und erneuerbarem Strom. Im ersten Schritt seien für das Projekt 30 Mio. Euro veranschlagt./yc

Weitere Informationen finden Sie online:

www.energate-messenger.ch

STATISTIK

Importiertes Öl und Gas günstiger

Neuenburg (energate) - Der Gesamtindex der Produzenten- und Importpreise lag im August gegenüber dem Vormonat um 0,3 Prozent tiefer. Das teilte das Bundesamt für Statistik (BFS) mit. Im Vergleich zum August des Vorjahres ging das Preisniveau des Gesamtangebots von Inland- und Importprodukten um 0,4 Prozent zurück. Für den Rückgang der Produzentenpreise waren vor allem die tieferen Preise für Mineralölprodukte verantwortlich. Preisrückgänge gegenüber Juli 2016 registrierte das BFS bei den Importgütern insbesondere für Treibstoff, Heizöl, Erdöl und Erdgas./df

DEUTSCHLAND

VKU-STADTWERKEKONGRESS 2016

Baake plädiert für Exit-Strategie aus fossilen Strukturen

Leipzig (energate) - Die Energiepolitik muss nach Ansicht von Wirtschaftsstaatssekretär Rainer Baake den Rückzug aus der fossilen Energieerzeugung angehen. "Wir brauchen eine Exit-Strategie aus den fossilen Strukturen", sagte Baake beim VKU-Stadtwerkekongress in Leipzig. Die deutschen Energie- und Klimaziele seien schon mit dem Pariser Vertrag kompatibel. Die Debatte müsse sich nun darum drehen, wie sie auch zu realisieren sind. Dazu gehöre eine fossile Exit-Strategie, die in Investitionszyklen denke und schon heute die Erneuerbaren priorisiere. "In allen Bereichen muss gelten, die Erneuerbaren haben bei Investitionen Priorität, die fossilen Energien müssen eine befristete Ausnahme bleiben", so Baake. Nur wenn die Investitionszyklen sich auf Dekarbonisierung ausrichten, könne vermieden werden, dass die aktuellen Investitionen morgen in Widerspruch zu den Klimazielen geraten. "Nur so können wir vermeiden, dass sich Debatten wiederholen, bei denen die Alternative heisst, Verlust von Investitionen und Arbeitsplätzen oder Subventionen", so Baake.

Der Klimaschutzplan, der jetzt in der Ressortabstimmung sei, habe das Thema der Investitionszyklen richtig gesetzt. "Jetzt gehe es darum, es in den einzelnen Feldern auszubuchstabieren", meinte Baake. Dekarbonisierung funktioniere letztlich nur als Sektorenkopplung, wobei der Stromsektor eine zentrale Rolle spiele. Weil etwa Gebäude einen Lebenszyklus von über 100 Jahren hätten, seien hier die Standards für Investitionen so zu setzen, dass sie ohne fossile Energien auskommen. Bei ihrer Wärmeversorgung werde der Erneuerbaren-Strom wichtiger werden. Baake kündigte an, dass das Thema im Herbst mit einem Gebäudeenergiegesetz auf die Tagesordnung komme. Im Übrigen sprach er sich, für steuerliche Anreize zur energetischen Sanierung aus.

Die Resonanz der VKU zum Thema Sektorenkopplung fiel positiv aus. "Die Stadtwerke haben hier Erfahrung und sehen die Chance, neue Geschäftsfelder zu entwickeln", meinte Andreas Feicht, Vorsitzender der Stadtwerke Wuppertal und Vizepräsident des VKU. Die Stadtwerke bauten ihre Energiedienstleistungen und sektorübergreifenden Geschäftsfelder auf, etwa mit Energie-Checks oder Kooperationen mit kommunalen Wohnungsbaugesellschaften. Den Eignern könne man hier aber nicht die gleichen Margen versprechen wie früher. Vor allem beim Verteilnetzausbau müsse die Politik nachsteuern, wenn die Energiewende ein Erfolg werden soll, kritisierte Feicht. Mit Blick auf die Anreizregulierung und die strittige Marktisoprämie sowie die Diskrepanzen bei den Netznutzungsentgelten meinte er: "Die Finanzierungsgerechtigkeit in der Energiewende wird das Thema der nächsten Jahre."

Der Verdi-Vorsitzende Frank Bsirske und der Hauptgeschäftsführer des Bundesverbandes der Deutschen Industrie, Holger Lösch, formulierten Vorbehalte gegen den Dekarbonisierungs-Primat von Baake. "Wir haben ein Problem damit, das Klimaschutzthema so absolut zu setzen. Wir haben auch andere Probleme", sagte Lösch. Dazu zählte er unter anderem die Frage des Carbon-Leakage. So lägen die Abschreibungen in der stromintensiven Industrie derzeit über den Investitionen. Bsirske mahnte an, dass der Klimaschutz mit den regionalen Wirtschaftsstrukturen ausbalanciert werden müsse. "Der Kohleausstieg muss sozialverträglich erfolgen", sagte er. Ausserdem plädiert er beim Strommarktdesign für Korrekturen hin zu einem dezentralen Kapazitätsmarkt./gk

ANLAGENBAU

Deutsche Solarmaschinen sind Exportschlager

Frankfurt (energate) - Dank guter Geschäfte in Asien verzeichnen Deutschlands Solarausrüster steigende Umsätze und einen verbesserten Auftragseingang. Die Exportquote der auf die Solarindustrie spezialisierten Maschinenbauer habe mit 95 Prozent einen neuen Rekord erreicht, teilte der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) mit. Der Umsatz der heimischen Branchenunternehmen stieg demnach im zweiten Quartal gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 63 Prozent.

"Die hohe Investitionstätigkeit der Solarzellenhersteller in den Ausbau ihrer Produktionskapazitäten hält an. Aufträge kommen überwiegend aus dem asiatischen Raum", sagte Peter Fath, Vorstandsvorsitzender von VDMA-Fotovoltaik-Produktionsmittel. Dort hätten die deutschen Solarausrüster im zweiten Quartal 68 Prozent ihres Gesamtumsatzes erzielt. Mit 22 Prozent komme ein weiterer grosser Teil des Quartalsumsatzes aus den USA. Deutschland lag mit sechs Prozent Umsatzanteil weit dahinter. Beim Auftragseingang zeichnete der VDMA ein ähnliches Bild. Dieser sei im zweiten Quartal im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 23 Prozent gestiegen. 89 Prozent der

Auftraggeber seien asiatische Unternehmen. Firmen aus Europa und den USA machten jeweils vier Prozent aus. Aus Deutschland kamen lediglich zwei Prozent. Dass die Fotovoltaik nicht nur in Asien sondern auch in den USA weiterhin boomt, zeigt indes eine Statistik des Branchenverbands der US-Solarindustrie SEIA. Demnach gingen dort allein im zweiten Quartal 2016 neue Solaranlagen mit 2.051 MW in Betrieb. In Deutschland gingen nach Angaben der Bundesnetzagentur im Gesamtjahr 2015 Solaranlagen mit rund 1.364 MW in Betrieb./pa

PROJEKTFINANZIERUNG

BGR weist Vorwurf der Einflussnahme zurück

Berlin (energate) - Die Forschungsprojekte der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) zur CO₂-Speicherung werden von keinem Unternehmen beeinflusst.

Das teilte die BGR jetzt mit. Hintergrund sind Berichte des "NDR", des "WDR" und der "Süddeutschen Zeitung", wonach vor allem grosse Energiekonzerne wie Eon, RWE, Vattenfall, Shell und Total seit 2003 insgesamt 16 Forschungsprojekte mit rund 2,1 Mio. Euro mitfinanziert haben sollen. Der geologische Dienst der Bundesregierung betonte, dass es sich bei den Projekten zur CO₂-Speicherung sowie zu mineralischen Rohstoffen um Drittmittelprojekte handelt. "Die drittmittelfinanzierte Forschung ist ein Beitrag zur Erfüllung des gesetzlichen Auftrages der BGR", so die Bundesanstalt auf Nachfrage von energate, und stehe im Einklang mit den Bestimmungen der Bundesregierung.

Die von der BGR eingeworbenen Drittmittel seien vor allem eingesetzt worden, um neben dem Stammpersonal für einen befristeten Zeitraum zusätzliches wissenschaftliches Personal einzustellen. Diese Mitarbeiter habe die BGR allein aufgrund ihrer Qualifikation und erworbenen Berufserfahrung ausgewählt. Die Dienst- und Fachaufsicht für das eingestellte Personal oblag allein der BGR. "Abordnungen von Mitarbeitern eines Unternehmens an die BGR hat es in den Projekten nicht gegeben", stellte die Bundesanstalt weiter klar./am

STATISTIK

VIK-Index gibt leicht nach

Essen (energate) - Die Preise für Industriestrom sind im September 2016 leicht gesunken. Das ergibt die Analyse des Verbandes der Industriellen Energie- und Kraftwirtschaft (VIK). Demnach ist der VIK-Basisindex im Vergleich zum Vormonat um 1,58 Prozent auf 122,1 Punkte gefallen. Der VIK-Endpreisindex sank ebenfalls leicht um 0,71 Prozent auf 241,54 Punkte. Damit zeigt die Entwicklung beider Indizes erstmals wieder nach unten, nachdem in den vergangenen vier Monaten der VIK-Basisindex um 10,41 Punkte und der VIK-Endpreisindex um 9,24 Punkte zulegte. Ursächlich für den Rückgang seien vor allem die leicht gesunkenen

Preise an der Energiebörse EEX für die Quartalsprodukte Q4/16 bis Q3/17 im Handelsmonat August, teilte der VIK mit. Der durchschnittliche Quartalspreis lag im Handelsmonat August mit 28,76 Euro/MWh um 91 Cent/MWh unter den Preisen des Vormonats. Der VIK-Index spiegelt die Entwicklung des Strompreises für Grosskunden wider und basiert auf der Börsenpreisentwicklung und den Netzentgelten. Grundlage für die Berechnung sind neben den EEX-Quartalspreisen die Netznutzungsentgelte für verschiedene Abnahmeverhältnisse von Mittelspannungskunden./as

INTERNATIONAL

NATIONALE STRATEGIE

USA planen 86.000 MW Offshore-Wind

Washington (energate) - US-Energieminister Ernest Moniz hat mit Innenministerin Sally Jewell eine nationale Strategie für die Offshore-Windenergie veröffentlicht. Ziel ist laut Energieministerium, die installierte Leistung von aktuell null bis zum Jahr 2050 auf 86.000 MW zu steigern. Zum Vergleich: In China sind laut internationaler Energieagentur IEA 50.000 MW bis 2040 zu erwarten, die Bundesregierung plant aktuell 15.000 MW bis 2030. Der neue Strategieplan der USA beschreibt unter anderem die Meilensteine, staatliche Unterstützungsmassnahmen sowie technischen Innovationen, die notwendig sind, um die Kosten der Technologie zu drücken. Der Plan sei Teil von Präsident Barack Obamas "Climate Action Plan" und kommt wenige Wochen, nachdem Dong Energy den ersten kommerziellen Offshore-Windpark des Landes, Rhode Island, vor der Ostküste errichtete. Das Kraftwerk soll laut Ministerium Ende des Jahres in Betrieb gehen. Einzelne US-Bundesstaaten haben ihrerseits Gesetze zugunsten von Offshore-Wind erlassen. So sollen beispielsweise die Energieversorger in Massachusetts 1.600 MW Leistung bis 2027 installieren./sh

PROGNOSE

IEA geht von Erdöl-Überangebot aus

Frankfurt (energate) - Die Internationale Energieagentur (IEA) geht im aktuellen Monatsbericht von einem Nachfragerückgang für Erdöl aus. Für das erste Halbjahr 2017 rechnet die IEA mit einem Überangebot an Erdöl auf dem Weltmarkt. Für das kommende Gesamtjahr hat die IEA die Nachfrageprognose um 200.000 Barrel pro Tag auf durchschnittlich 97,3 Mio. Barrel pro Tag gesenkt. Die Organisation sieht vor allem die Lage in China und Indien kritisch und sprach von einem "dramatischen Rückgang" der Nachfrage in den beiden wichtigen Schwellenländern. Die Spekulationen über das anhaltende Überangebot haben zu einem Preisrutsch an der Börse geführt. Nordseeöl der Sorte Brent verbilligte sich um zwei Prozent und notierte bei 47,32 US-Dollar./am

MARKTDATEN

Mehr unter www.energate-messenger.ch

AUF EINEN BLICK | Aktuelle Kurse

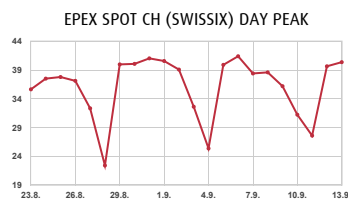
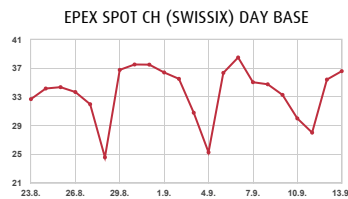
Index	Kurs	+/-	+/- in %	Währung
EPEX SPOT Day Base Schweiz	35,59	-1,00	-2,73%	€/MWh
EPEX SPOT Day Peak Schweiz	39,11	-1,28	-3,17%	€/MWh
EPEX SPOT Day Base DE/AT	29,09	-2,84	-8,89%	€/MWh
EPEX SPOT Day Peak DE/AT	31,94	-2,48	-7,21%	€/MWh
OTC-NGC Day-Ahead	11,20	0,20	1,82%	€/MWh
CO ₂ -Allowances 2015	4,02	0,00	0,00%	€/Tonne
Brent-Öl	-	-	-	\$/Barrel
Global Coal Index	63,40	0,25	0,40%	\$/Tonne
Referenzkurs €/CHF	1,09	0,00	-0,09%	CHF
Referenzkurs €/USD	1,12	0,00	0,19%	USD

* Quelle OTC Daten: Spectron

STROM EPEX SPOT Schweiz | 🇨🇭 14.09.2016

Stunde	Preis (Euro/MWh)	Umsatz (MWh)
1	31,69	2.632
2	28,55	2.888
3	25,78	2.826
4	24,44	2.904
5	24,07	2.692
6	26,50	2.659
7	35,91	2.666
8	40,53	2.519
9	40,67	2.219
10	39,06	2.873
11	38,94	2.761
12	38,96	2.443
13	38,35	2.851
14	39,05	2.930
15	39,07	3.256
16	39,00	2.757
17	39,05	2.670
18	39,03	2.421
19	39,02	2.476
20	39,08	2.493
21	37,81	2.782
22	36,10	2.809
23	38,39	2.848
24	35,08	2.643
		65.018

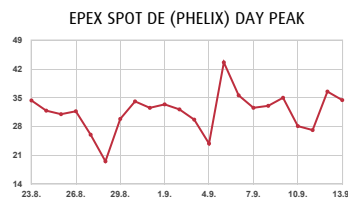
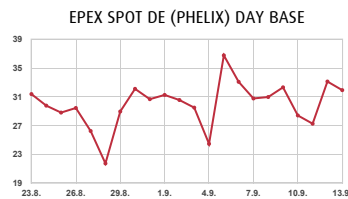
EPEX SPOT Schweiz in €/MWh | 🇨🇭



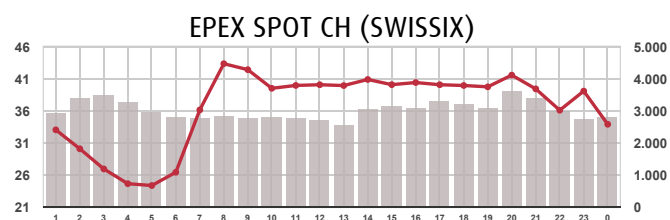
STROM EPEX SPOT DE/AT | 🇩🇪 🇦🇹 14.09.2016

Stunde	Preis (Euro/MWh)	Umsatz (MWh)
1	23,00	25.499
2	22,17	25.664
3	21,34	26.100
4	21,85	25.978
5	22,74	24.938
6	23,31	24.232
7	33,22	24.164
8	38,98	26.171
9	39,90	28.284
10	34,95	31.614
11	31,80	34.911
12	31,90	38.147
13	27,03	40.136
14	25,23	40.989
15	26,22	40.208
16	26,95	37.709
17	28,55	33.596
18	35,69	30.660
19	37,66	27.976
20	37,44	26.902
21	34,10	27.931
22	26,84	27.072
23	24,27	26.994
24	22,96	26.814
		722.689

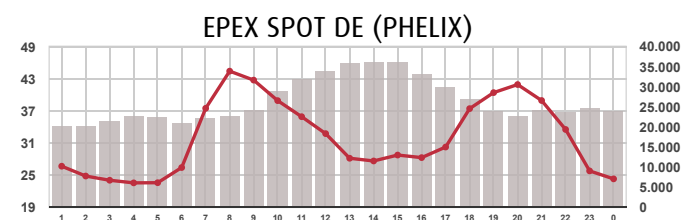
EPEX SPOT DE/AT in Euro/MWh | 🇩🇪 🇦🇹



EPEX SPOT Stundenverlauf Schweiz (Euro/MWh) / Umsätze (MWh) | 🇨🇭

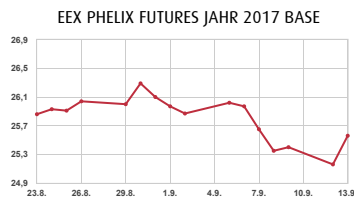
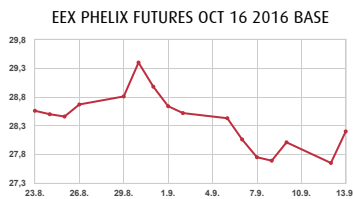


EPEX SPOT Stundenverlauf DE/AT (Euro/MWh) / Umsätze (MWh) | 🇩🇪 🇦🇹



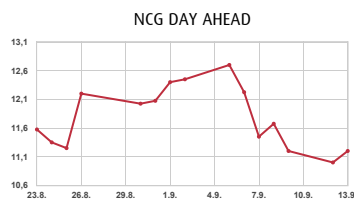
Strompreise Termin EEX - Phelix Future | Preis vom 13.09.2016

Produkt	Base			Peak		
	Preis (Euro/MWh)	Umsatz (MWh)	Anzahl der Geschäfte	Preis (Euro/MWh)	Umsatz (MWh)	Anzahl der Geschäfte
Sep 16	30,19	-	-	34,62	-	-
Okt 16	28,20	116.220	24	33,20	34.020	14
Nov 16	29,65	54.720	23	37,10	2.640	2
Dez 16	28,10	23.064	7	36,09	2.640	2
Jan 17	28,47	3.720	1	36,57	5.280	2
Feb 17	29,21	-	-	37,18	-	-
Mar 17	25,45	14.860	3	31,18	-	-
Apr 17	24,62	-	-	-	-	-
Q4/16	28,64	406.456	36	35,50	55.380	7
Q1/17	27,66	189.992	17	34,85	-	-
Q2/17	23,57	80.808	8	28,70	3.900	1
Q3/17	24,41	55.200	5	29,40	3.900	1
Q4/17	26,62	-	-	35,62	-	-
Q1/18	26,72	-	-	34,61	-	-
Q2/18	22,24	-	-	26,86	-	-
2017	25,56	2.759.400	105	32,14	68.640	6
2018	24,59	394.200	19	31,25	9.396	1
2019	24,05	131.400	6	29,95	3.132	1
2020	25,04	43.920	1	31,52	-	-
2021	26,11	-	-	32,96	-	-

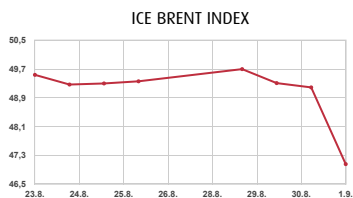


Gaspreise Marktgebiet NCG Netconnect Germany (Spectron) | Preis vom 13.09.2016

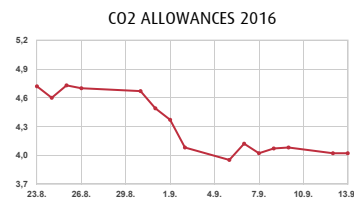
NCG	Bid	Ask
	Euro/MWh	
Day-Ahead	11,15	11,25
Weekend	11,00	11,10
Oktober	12,35	12,45
Q4/16	13,95	14,05
Winter 16	14,43	14,53
Sommer 17	14,20	14,30
Kalender 2017	14,85	14,95
Kalender 2018	15,58	15,68



Öl in \$/Barrel | Preis vom 01.09.2016



CO₂ in €/Tonne | Preis vom 13.09.2016



IMPRESSUM

Herausgeber & Verlag:

ener|gate gmbh
Norbertstrasse 5
D-45131 Essen

Geschäftsführung:

Marc Hüther, Dirk P. Lindgens

Chefredakteur:

Christian Seelos

Redaktion Schweiz:

Simon Dalhäuser, Dennis Fischer

Fachlicher Beirat:

Vorsitz: Prof. Dr. Stephanie Teufel
Mitglieder: Daniel Aebli, Hansueli Bircher, Dr. Matthias Bölke, Lorenz Bösch, Markus Burger, Daniela Decurtins, Dr. Roman A. Dudenhausen, Dr. Armin Eberle, Michael Frank, Frédéric Gastaldo, Christian Grasser, Dr. Patrick Hofer-Noser, Ronny Kaufmann, Kurt Lüscher, Dr. Tobias Reichmuth, Reto Rigassi, Dr. Jörg Spicker, Dr. Walter Steinmann, Martin Tschirren

Redaktionsanschrift Schweiz:

Ringstrasse 28, CH-4600 Olten
Telefon: +41 (0) 62.211.6307
Telefax: +41 (0) 62.211.6309
redaktion@energate.ch
www.energate-messenger.ch

Redaktionsanschrift Deutschland:

Norbertstrasse 5, D-45131 Essen
Telefon: +49 (0) 201.1022.500
redaktion@energate.de

Redaktionsanschrift Deutschland, Büro Berlin:

Joachimsthaler Str. 20, D-10719 Berlin
Telefon: +49 (0) 30.364100.401

Anzeigenverwaltung:

Beatrice van Dijk
Telefon: +49 (0) 201.1022.515
anzeigen@energate.ch

Kundenservice:

Telefon: +41 (0) 62.211.6308
Telefax: +41 (0) 62.211.6309
kundenservice@energate.ch

Abonnement:

Der ener|gate messenger Schweiz erscheint werktäglich im PDF-Format und wird per E-Mail versendet. Das Abonnement kostet zurzeit 249,- CHF (zzgl. USt.) monatlich und beinhaltet zusätzlich den Vollzugriff auf unsere Internetplattform www.energate-messenger.ch mit zusätzlichen Nachrichten und Marktdaten (jeweils inklusive Archiv bzw. Historien) sowie Tools. Preise für Team- und Unternehmenslizenzen auf Anfrage.

Haftungsausschluss & Copyright:

Sämtliche Informationen des ener|gate messengers Schweiz wurden mit höchster Sorgfalt erstellt. Für die Vollständigkeit, Richtigkeit und Aktualität der Daten kann jedoch keine Gewähr übernommen werden. Alle Inhalte des ener|gate messengers Schweiz sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ausserhalb der engen Grenzen des Urheberrechts ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Speicherung in elektronischen Systemen und das Weiterleiten per E-Mail.

Handelsregister:

Amtsgericht Essen HRB 24811

Sitz der Gesellschaft: Essen